Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1916

61 (7.2.1916) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- u. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 75 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

Heftige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg. Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifieller Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 61. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 7. Februar 1916. Telefon: Redaktion Nr. 309. 32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Febr. Amtlich.

Heftige Artilleriekämpfe zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras, sowie südlich der Somme. Die Stadt Lens wurde in den letzten Tagen vom Feinde wieder lebhaft beschossen.

In den Argonnen sprengten und besetzten die Franzosen auf der Höhe 285 (La Fille Morte) nordöstlich von La Chalade einen Trichter, wurden aber durch einen Gegenstoß sofort daraus vertrieben.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

W.T.B. Paris, 7. Febr. (Nicht amtlich). Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Während der Nacht herrschte schwache Artillerietätigkeit. In der Champagne richteten wir ein Vernichtungsfeuer auf feindliche Schützengräben in der Gegend von Maison de Champagne. Gestern griff eines unserer Geschützflugzeuge ein feindliches Flugzeug an, das brennend abstürzte.

Abends 11 Uhr: In Belgien richtete unsere Artillerie im Verein mit der englischen ein Zerstörungsfeuer auf die deutschen Gräben von Boesinghe. Oestlich dieser Gegend wurden zwei feindliche Batterien durch unsere schwere Artillerie zum Schweigen gebracht. Oestlich von Soissons beschossen wir feindliche Werke auf der Hochfläche von Chassny. Aus neuen Mitteilungen geht hervor, daß die Beschießung, die wir gestern in der Champagne gegen feindliche Werke ausführten, auf der Hochfläche von Navarin vorzügliche Ergebnisse gezeitigt hat. Die beschossenen Gräben wurden zum Einsturz gebracht. Mehrere Munitionslager flogen in die Luft, andererseits verbreiteten unsere Geschosse, die Behälter mit erstickenden Gasen zerstört hatten, Gaswolken, die der Wind über die feindlichen Linien trieb.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 7. Febr. Amtl.

Eine in der Nacht zum 6. Februar von uns genommene russische Feldwachstellung auf dem östlichen Scharauser an der Bahn Baranowitschi-Ljachowitschi wurde erfolglos angegriffen. Der Gegner mußte sich unter erheblichen Verlusten zurückziehen.

Südwestlich von Widsy fiel ein russisches Flugzeug, dessen Führer sich verflogen hatte, unversehrt in unsere Hand.

Oberste Heeresleitung.

Die gescheiterten russischen Durchbruchsversuche.

T.U. Czernowitz, 7. Febr. Der Verlauf der Ereignisse an der bessarabischen Front seit den letzten zehn Tagen berechtigen zu der Annahme, daß die russische Offensive vollständig gescheitert ist. Eine Wiederholung der Durchbruchsversuche ist vorläufig nicht zu erwarten.

Nach einwandfreien Feststellungen und glaubwürdigen Gefangenenaussagen wurden am 22. Januar Verwundete in Zügen nach Kischinew, Odessa und Kiew abtransportiert, wo zahlreiche Privathäuser und öffentliche Gebäude in Spitäler umgewandelt worden sind. In Czernowitz eingebrachte Verwundete bestätigen diese Angaben.

Dieselben berichten, daß der Zar vom 19. bis 23. Januar sich in einem Salonwagen seines Hofzuges in der Nähe von Chotin aufgehalten habe, um das Ergebnis der Offensive abzuwarten. Als das Fehlschlagen des Durchbruchsversuches konstatiert werden konnte, äußerte der Zar, wie aus seiner Umgebung bekannt wird: „Trachtet wenigstens Bessarabien zu halten, schweres Schicksal ist uns beschieden.

Die deutsche Gesamtbeute.

T.U. Berlin, 7. Febr. (Privattel.) Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, beträgt unsere Kriegsbeute in den 18 Kriegsmonaten insgesamt 1 429 971 Kriegsgefangene und 9700 Geschütze, 7700 Munitions- und sonstige Fahrzeuge, 1 300 000 Gewehre und 3000 Maschinengewehre.

Der Balkankrieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Febr. Amtlich. Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Albanien und die Kriegslage.

Montenegrinische Soldaten in Albanien.

o. Mailand, 7. Febr. Die „Idea Nazionale" vernimmt aus Durazzo: Nach einem schwierigen Rückzug trafen in Durazzo 2000 montenegrinische Soldaten, darunter drei Generäle und vier Offiziere ein. Sie gehörten zur Division des Exministers Wukotitsch.

Essad Pascha, der schlaue Fuchs.

T.U. Lugano, 7. Febr. Die italienischen Blätter sind äußerst beunruhigt, hinsichtlich Albanien. Die Entente scheint keine Engländer oder Franzosen nach Valona senden zu wollen. Italien sei nicht in der Lage, eine größere Anzahl Truppen an der Heimatsgrenze entbehren zu können. Gegenwärtig setzt Italien anscheinend die ganze Hoffnung auf Essad Paschas Fähigkeit, die Oesterreicher aufzuhalten, bis die Verhandlungen mit England betreffs der Truppensendung nach Albanien ein Eingreifen ermöglicht. Der schlaue Fuchs Essad erkennt sehr wohl seine Wichtigkeit und fordert Geld von Italien, um den gewünschten Widerstand ausgiebig organisieren zu können. Er hält es mit seiner alten Politik, von allen Seiten Geld zu nehmen.

Die Ausführungen der „Tribuna" verraten große Bedrängnis, da das Blatt warm empfiehlt, man solle Essad die nötigen Mittel zur Verfügung stellen, um seine Pläne zur Ausführung zu bringen.

Zur Lage in Serbien.

Eine bewegte Sitzung serbischer Abgeordneter in Rom.

W.T.B. Bern, 7. Febr. (Nicht amtlich.) Wie „Corriere della Sera" meldet, sind am Freitag voriger Woche in Rom 80 serbische Abgeordnete unter ihnen mehrere ehemalige Minister zu einer Tagung zusammengetreten, um die Interessen der serbischen Nation zu besprechen. Das Blatt schreibt, es werde über die Verhandlungen strengste Verschwiegenheit gewahrt.

Das „Giornale d'Italia" will wissen, daß die erste Sitzung sehr bewegt gewesen sei. Unter den Abgeordneten herrschte natürlich Meinungsverschiedenheiten. Man könne verstehen, daß die Versammlungen nicht immer ruhig verlaufen, und es schließlich zu Tätlichkeiten gekommen sei. Auch die Aktion Italiens sei besprochen worden, wobei die jüngsten Polemiken wieder angeschnitten worden seien, gegen die man sich verwahren müsse. Den Versammlungen käme keinerlei amtliche Bedeutung bei. In den nächsten Tagen sollen die serbischen Abgeordneten Rom verlassen und nach Nizza abreisen.

Die Ereignisse in Griechenland.

Griechenland verlangt die Verlegung des Entente-Hauptquartiers.

T.U. Lugano, 7. Febr. (Priv.) Nach einer Meldung aus Athen verlangt Griechenland die Verlegung des Hauptquartiers der Entente außerhalb Salonikis, damit den Zentralmächten der Vorwand zur Bombardierung genommen werde.

Landung von französischen Marinetruppen auf der Insel Mois.

T.U. Bukarest, 7. Febr. (Priv.) Nach einer Meldung der italienischen Telegraphen-Agentur sind bei der Insel Mois gegenüber der schon besetzten Insel Castellorizo an der kleinasiatischen Küste starke französische Marinetruppen-Abteilungen gelandet worden.

Aus Kamerun.

WTB. Madrid, 7. Febr. (Nicht amtlich. Reuter. Amtlich). 900 Deutsche und 1400 Eingeborene aus Kamerun sind, wie schon kurz gemeldet, nach Spanisch-Guinea übergetreten und wurden entwaffnet und interniert. Die Regierung sorgt für ihre Verpflegung.

(Aufgrund dieser amtlichen spanischen Meldung ist kaum noch daran zu zweifeln, daß die Reste der tapferen Verteidiger Kameruns nach eineinhalbjährigem heldenmütigen Ringen der gewaltigen Uebermacht haben weichen müssen. Mit Freuden können wir es begrüßen, daß es ihnen wenigstens noch gelungen ist, die feindlichen Einkreisungsversuche zu vereiteln und sich auf neutrales spanisches Gebiet zurückzuziehen. Wenn die gemeldeten Zahlen zutreffend sind, so ist anzunehmen, daß fast alle noch in Kamerun befindlich gewesenen Deutschen nunmehr in Sicherheit sind. Es liegen schon seit einiger Zeit Meldungen vor, daß die spanische Regierung es sich in der anerkennenswertesten Weise angelegen sein läßt, für das Wohlergehen der sich ihrem Schutz anvertrauenden Flüchtlinge zu sorgen. D. Red.)

Der Krieg mit Italien.

Zur Lage der Regierung.

W.T.B. Bern, 7. Febr. (Nicht amtlich.) Der „Secolo" schreibt, nach dem der Presse mitgeteilten Communiqué habe der Ministerrat besonders über einige innere Verwaltungsangelegenheiten beraten. Es sei aber auch anderes besprochen worden. Der Einwand gegen die Tätigkeit der Regierung, von dem zwar die Freunde Salandras mit ostentativer Ruhe sprachen, ließ die Mitglieder des gegenwärtigen Kabinetts doch nicht ganz ruhig, um so weniger als er ziemlich drohend geworden sei. Die Eintracht in Monte Citorio sei nicht mehr so stark, wie zu Anfang des Krieges und die Tatsache gewisser Oppositionstendenzen sei kein Geheimnis mehr. Salandra und seine Minister hätten dies endlich verstanden und das Bedürfnis verspürt, sich gegenseitig auszusprechen.

Ereignisse zur See.

Neue Sorgen und Aengste.

W.T.B. London, 7. Febr. (Nicht amtlich.) Das Handelsamt lenkt die Aufmerksamkeit von Rhedern und Kaufleuten auf die häufigen Fälle von Bränden und Explosionen, die in letzter Zeit unter verdächtigen Umständen vorgekommen sind und zwar nicht allein auf englischen, sondern auch auf neutralen Schiffen, die Ladungen für England, oder für englische Rechnung an Bord hatten. In einem Falle war das Holz, das zur Verpackung benutzt wurde, so behandelt worden, daß es bei der geringsten Reibung von selbst sich entzünden mußte. Den Rhedern und Kaufleuten wird geraten bei Transporten von Gütern nach ausländischen Häfen dafür zu sorgen, daß keine Firma, die irgend welche Verbindung mit dem Feinde hat, irgend wie mit dem betreffenden Schiff, oder mit der Landung zu tun bekommt.

Der Untergang des „L 19".

= London, 6. Febr. „Daily Mail" veröffentlicht eine längere Erzählung des Schiffers des Fischdampfers „King Stephan", William Martin, jenes Mannes, der kaltherzig die Mannschaft des verunglückten Zeppelins dem Tode preisgab, über die Weise, wie er der Zeppelin-Mannschaft die Hilfe verweigerte.

Er erzählte: Es war ein wunderschöner Morgen. Wir konnten 15 Meilen weit sehen. Es war kein Wind, und die See war ruhig wie ein Teich. In einiger Entfernung sah ich irgend etwas auf dem Wasser, das wie eine weiße Wolke aussah. Ich fuhr mit Volldampf auf den Gegenstand zu und dachte zuerst, daß es ein Wrack sein würde, und daß es dann der Mühe wert sein könnte, es nach dem nächsten Hafen zu schleppen. Als wir näher kamen, sah ich, daß es ein deutscher Zeppelin war. Ich konnte mich nicht täuschen, denn ich hatte bereits viele Zeppeline gesehen. Er lag östlich von uns, als ich darauf losdampfte. Nur etwa 20 Fuß des Körpers des Zeppelins ragten aus dem Wasser, und zwar die scharfe hölzerne Spitze und ein Teil des Ballons. Der Zeppelin lag derart auf dem Wasser, daß er aussah wie ein sitzender Elefant, der sich auf seine Vorderfüße stützt. Als wir in die Nähe kamen, sahen wir, daß das ganze Ding etwa 4 Fuß aus dem Wasser heraussah. Ich konnte etwa 15 Mann auf der Hülle sehen, von denen einige auf ihren Knien hin und her rutschten. Andere steckten ihre Köpfe durch die Oeffnungen der Kajüten und klammerten sich mit ihren Armen daran fest. Sie sahen aus, als ob sie vom Nordpol kämen, denn sie trugen Pelzjacketts und Pelzmützen, und alles war recht dick, so wie es für das kalte Wetter nötig ist. Ich rief hinüber: „Was geht dort vor?" und erhielt zur Antwort: „Senden Sie uns ein Boot und wir werden Ihnen 5 Pfund Sterling geben." Der Mann zog dabei seine Jacke aus und zeigte die Metallknöpfe eines Marineoffiziers und Kapitäns des Schiffes. Er sah aus wie unsere Seeoffiziere, ein junger Bursche, vielleicht 30 Jahre, ziemlich schlank mit rotem, sonnverbranntem Gesicht und befehlshaberischen Manieren. Als ein paar Mann der Zeppelin-Besatzung englisch sprachen und etwas dazwischen rufen wollten, schloß er ihnen rasch den Mund. Er war ein Gentleman und betrug sich danach, liebenswürdig und höflich, und außerdem sprach er gutes Englisch. Ich hörte, wie im Innern des Zeppelins gehämmert wurde, und nach und nach krochen andere Köpfe hervor, so daß ungefähr 30 Mann zu sehen waren. Ich dachte eine Weile nach, und dann sagte ich: „Nun wohl, wenn es nicht so viele wären, könnte ich Euch mitnehmen, aber Ihr seid zu viel." Der Offizier richtete sich auf und sagte, daß das kein Grund wäre. Ich dachte wieder nach und antwortete: „Aber gesetzten Falls, wir nehmen Euch auf und Ihr werft uns über Bord und brächtet uns dann nach Deutschland. Das wird eine neue Waffentat für Euch sein, aber nicht für uns." Der Offizier sagte: „Ich gebe Euch mein heiliges Ehrenwort, daß ich etwas derartiges nicht vorhabe." Er schwor bei seinem Leben und sagte, daß wir Geld genug haben sollten, wenn wir sie retteten. Ich hatte nun einen anderen Gedanken: sie waren 30 und wir waren 9, sie waren bewaffnet, und wir hatten kaum eine Pistole an Bord, und ich wollte keine Gefahr laufen. Wenn ein anderes Schiff in der Nähe gewesen wäre, das mir hätte helfen können, so hätte ich es gewagt, aber kein Schiff war in Sicht. Außerdem erinnerte ich mich daran, was die Hunnen bereits getan hatten und was sie wiederum tun könnten. Ich sah, daß auf dem Zeppelin drei Eiserne Kreuze aufgemalt waren, zwei an der Seite und eines unterhalb der hölzernen Spitze, die emporragte. Ich mutete, daß diese Kreuze aufgemalt waren als Belohnung für verwegene Taten, und ich hatte nicht die Absicht, mich selbst und meine Mannschaft zum Gegenstand einer vierten verwegenen Tat zu machen.

Ich dampfte also von dem Zeppelin ungefähr um 9.10 Uhr weg. Der Kapitän des Zeppelins sagte noch, sie seien im sinkenden Zustande. „Nun schaut her," sagte ich als letztes Wort, „Ihr werdet wohl kommen und es mit mir aufnehmen." Dann fuhren wir fort. Einige Leute der deutschen Mannschaften schrien erst: Bitte, bitte, Rettet uns! Und dann schüttelten sie ihre Fäuste gegen uns, als sie sahen, daß es zwecklos war. Als ich das Schiff verlassen hatte, sahen wir, daß der Zeppelin ein wenig auf und niederging. Gegen die Essenszeit kam eine heftige Brise aus Südwesten heran, und es begann leise zu regnen. Um ½11 Uhr abends war der Wind sehr steif, und der Regen war so stark, daß ich keine Signalraketen auflassen konnte. Als ich bei Anbruch des Tages im Hafen anlangte, berichtete ich die Tatsachen, und sofort gingen zwei Torpedojäger ab, um das

Luftschiff zu suchen. Was seitdem geschehen ist, weiß ich nicht. Nach meiner Auffassung konnte es die Zeppelinmannschaft, wenn sie nicht zuvor aus dem Wasser gefischt worden war, in jenem Wetter **nicht aushalten.** Denn selbst unser Trawler, ein seetüchtiges Boot, hatte bei dem schweren Seegange in der Nacht viel auszuhalten.

Andere Personen aus dem Boote des Schiffers Martin bestätigen die Erzählung des Schiffers. Auch die Matrosen Martins wollten die Deutschen nicht aufnehmen, aus Angst, es sei ihr Tod, wenn die Deutschen an Bord kämen. Der Steuermann erzählte noch, daß die Deutschen, als sie sahen, wie der Trawler wegfuhr, riefen: **„Gott strafe England!"** (Frkft. Ztg.)

(Telegramme.)

W.T.B. **London,** 7. Febr. (Nicht amtlich.) Eine Reutermeldung besagt: Die **öffentliche Meinung billigt das Verhalten des Fischdampfers „King Stephen",** der sich **geweigert** hatte, **die Bemannung** des verunglückten deutschen **Luftschiffes „L 19"** an Bord zu nehmen. Leider hat das Verhalten der Deutschen in diesem Kriege die Alliierten gelehrt, daß man ihrem Wort nicht glauben darf, noch darauf rechnen kann, daß sie die gewöhnlichen Grundsätze der Menschlichkeit beachten. Wenn der Fischdampfer mit einer Bemannung von neun Mann die Besatzung von beinahe 30 bis an die Zähne bewaffneten Männern an Bord genommen hätten, so bestand aller Grund anzunehmen, daß die **Schiffbrüchigen** ihre **Retter überwältigt** und den Fischdampfer als Prise nach Deutschland geführt hätten. Es ist ein bedauerlicher Zug in diesem Seekrieg, daß die Schiffe sich fürchten, die **Rettung Ueberlebender** von zerstörten Schiffen zu versuchen, die in offenen Booten der Unbill der Witterung und allen Entbehrungen ausgesetzt sind, weil sie fürchten müssen, daß diese Boote gleichsam von deutschen Unterseebooten ausgelegte Köder sind, die darauf warten, jedes Fahrzeug zu versenken, das Schiffbrüchige zu retten versucht. (Leeres Geschwätz! Der „Baralong"-Fall beweist, daß all diese Ausflüchte auf die Engländer selbst zutreffen. Der Kommandant des „L 19" hatte sein Ehrenwort gegeben, nichts gegen die Mannschaft des „King Stephen" zu tun. Dieses Wort wäre auch gehalten worden. Die Engländer schließen eben stets von sich auf andere. D. Red.)

W.T.B. **London,** 7. Febr. (Nicht amtlich.) Der **Bischof von London rechtfertigte** in einer Ansprache das **Verhalten des Kapitäns des „King Stephen",** denn wenn er die **Deutschen** an Bord genommen hätte, so würden sie die **Besatzung des Schiffes überwältigt,** und die ganze deutsche Presse dies als einen **Akt geschickter Strategie** bejubelt haben. Die Deutschen hätten die Ritterlichkeit in diesem Kriege vernichtet. (Diese Art von streitbaren anglikanischen Bischöfen kennt man von Shakespeare her gut genug. Im Wortbruch und in Verdrehungen leisteten sie das Menschenmögliche. D. Red.)

Amerika und Deutschland.

Die Erklärung des Unterstaatssekretärs Zimmermann.

TU. **London,** 7. Febr. (Reuter meldet: Der deutsche Unterstaatssekretär **Zimmermann** hat (wie schon kurz gemeldet. D. Red.) dem Mitarbeiter der **„Associated Preß"** seine Ansicht über die gegenwärtigen **Beziehungen** zwischen **Deutschland** und den **Vereinigten Staaten** zu erkennen gegeben. Er sprach die Hoffnung aus, daß die **neue Note Deutschlands,** die gerade an die Regierung der Vereinigten Staaten abgesandt worden sei, die Quelle zu einem **Uebereinkommen** bilden werde. Er versuchte nicht, den **Ernst der Lage** zu verbergen und war **sehr positiv** mit seinen **Erklärungen.** Er sagte u. a.:

„Deutschland ist mit seinen **Konzessionen** bis **zum Aeußersten** gegangen und würde **unter keinen Umständen anerkennen,** daß der **Unterseebootkrieg** in der **Kriegszone ungesetzlich** sei. Die Regierung war bereit, alles zu tun, was in ihren Kräften stand und sie hat es auch getan, um den **Wünschen Amerikas entgegenzukommen.** Aber **es gibt eine Grenze** und sollte darüber hinaus die **Freundschaft auseinandergehen.**

„Wir **verstehen die Haltung Amerikas nicht.** Wir meinten, daß der **Unterseebootstreit gelöst,** und die **„Lusitania"-Angelegenheit aus der Welt geschaffen** sei, nun kommen die **Vereinigten Staaten** plötzlich mit **neuen Forderungen,** welche wir **unmöglich bewilligen** können. Ihr müßt eure **Forderungen mäßigen",** fuhr der Unterstaatssekretär fort, „Ihr dürft **nicht versuchen, Deutschland zu erniedrigen."**

Zimmermann **weigerte sich,** näher auf diese **Forderungen einzugehen.** Wir hegen jedoch **keinen Zweifel** darüber, daß es sich um **Amerikas Folgerung** handle, wonach wir das **Ingrundbohren der „Lusitania" mißbilligen** und als in **Streit** mit dem **internationalen Gesetz** stehend erklären sollen. Er sagte, daß **Deutschland** in **keiner Beziehung zugeben** werde, daß diese **Tat ungesetzlich** sei und daß es **keinerlei Versprechungen** machen würde, durch welche es sich der **Waffe,** die es durch den **Unterseebootkrieg** besitzt, **berauben** würde.

Der deutsche Unterstaatssekretär behauptete immer wieder, daß, wenn die **Vereinigten Staaten** es auf einen **Bruch** ankommen lassen wollen, die **Regierung nicht weiter gehen** könne, um diesen **Bruch zu verhindern.** Das **Jämmerlichste** an dieser Sache sei jedoch, daß **keine tieferen Ursachen** für einen **Bruch** vorhanden sind. Die **Interessen Deutschlands** und **Amerikas** ständen nicht miteinander im Streit. Deutschland rechnete bestimmt auf die **Entwicklung des Handels mit Amerika** nach dem Kriege. In dieser Hoffnung würde es **getäuscht** werden, da im Falle **eines Bruches mit Deutschland** die **Entwicklung des Handels** mit Amerika sehr **behindert** werden würde.

Deutschamerikanische Verständigung.

T.U. **Rotterdam,** 7. Febr. (Privattel.) **Die letzten Depeschen aus Amerika scheinen auf eine Entspannung im „Lusitania"-Konflikt hinzudeuten. Von englisch-amerikanischer Seite wurde die Lage als einer Krisis nahe dargestellt, „Assoc. Preß" berichtet aber heute, daß die Verhandlungen eine günstigere Wendung zu nehmen scheinen.**

T.U. **Genf,** 7. Febr. (Privatteg.) In der Pariser amerikanischen Kolonie wird die Washingtoner Havas-Meldung von etwas **günstigeren Aussichten der deutsch-amerikanischen Verständigung** bestätigt.

Holland und der Krieg.

W.T.B. **Amsterdam,** 7. Febr. (Nicht amtlich). Die Blätter melden aus Vlissingen, daß gestern abend **115 deutsche Zivilisten aus England angekommen** sind, die dort interniert gewesen waren.

Badische Chronik.

⊨ **Pforzheim,** 6. Febr. Im Alter von 71 Jahren ist ein Alt-Pforzheimer Bürger, der **Seilermeister Albert Lutz gestorben.** Mit ihm sind **im letzten Halbjahr drei Brüder** im Greisenalter dahingeschieden, der frühere Kassier des Vorschußvereins Ernst Lutz im September v. J., der Stadtverordnete und Bijouteriefabrikant Aug. Lutz im Oktober v. J., während der vierte und jüngste Bruder Karl W. Lutz, der Mitbegründer der bekannten Silberwarenfabrik Lutz u. Weiß und früheres Stadtrats- und Handelskammermitglied schon vor etwa 9 Jahren seinen Brüdern im Tod vorangegangen ist.

= **Mannheim,** 7. Febr. Gestern Vormittag etwa 9 Uhr hat sich im Keller seiner elterlichen Wohnung in der Amerikanerstraße ein 15 Jahre alter **Schreinerlehrling,** vermutlich wegen Familienzwistigkeiten **erhängt.** — In der Küche der elterlichen Wohnung in der Rheinparkstraße stürzte am 26. v. Mts. vormittags ein 3½ Jahre alter **Knabe** in einen mit **heißem Wasser gefüllten Blechkübel** und trug dabei starke Verbrühungen davon. Das verletzte Kind wurde in das Diakonissenhaus verbracht, woselbst es gestern vormittag seinen **Verletzungen erlegen** ist. — Vor einem Hause in der Waldhornstraße in Neckarau wurde am Samstag nachmittags ein 51 Jahre alter **Landwirt** von dort von der Deichsel seines unbespannten Wagens auf den Gehweg geschleudert, wodurch er eine **Gehirnerschütterung** davontrug. Der Verletzte wurde in seine Wohnung verbracht und starb daselbst nachts an den erhaltenen Verletzungen.

(!) **Heidelberg,** 7. Febr. Der Seismograph der Königstuhlsternwarte verzeichnete am Sonntag, 6. Februar, nachmittags, **ein mittelstarkes Fernbeben,** dessen Einsatz um 3 Uhr 45 Min. 49 Sek. erfolgte. Der zweite Einsatz kam 3 Uhr 48 Min. 4 Sek., die langen Wellen 3 Uhr 49 Min. 54 Sek. mit ihrem Maximum um 3 Uhr 50 Min. 7 Sek. Die Bewegung erlosch gegen 4 Uhr 9 Min. Die Entfernung des Herdes beträgt etwa 1400 Kilometer. Ein schwaches, sehr entferntes, lang anhaltendes Beben begann etwa 11¼ Uhr abends. Die gestrigen Aufzeichnungen sind von fortgesetzten Unruhen der Erde begleitet.

§ **Rothenfels** (A. Rastatt), 6. Febr. Dem eifrigen Wirken des Pfarrverwesers **Pfaff** und des Bürgermeisters **Baumstark** ist es zu verdanken, daß in unserer Gemeinde ein **Schwesternhaus mit Kleinkinderschule** gebaut werden konnte. Es ist ein schöner praktischer Bau geworden, eine Zierde der Gemeinde und ein schönes Denkmal der Opferwilligkeit der hiesigen Bürger in schwerer Zeit. 800 Fuhren werden zum Bau unentgeltlich geleistet, was um so höher anzuschlagen ist, als infolge des Krieges ein Mangel an Gespannen und Arbeitskräften herrscht.

⊙ **Friesenheim** b. Lahr, 6. Febr. Infolge der **milden Witterung** wird in unserer Gegend schon fleißig in den **Reben** gearbeitet. Bei dem Rebschnitte wurde festgestellt, daß das Holz im allgemeinen schwach, aber gesund und gut ausgereift ist. Bei dem **Abstich der neuen Weine** zeigte es sich, daß sich der 1915er recht gut entwickelt hat. Leider sind die zum Verkaufe verfügbaren Vorräte klein. Zu Anfang wurden geboten 60 ℳ und heute 80 ℳ für 100 Liter. Die Eigner sind aber sehr zurückhaltend. Infolge der Bierpreiserhöhung haben sich in letzter Zeit wieder viele Konsumenten dem Weingenuß zugewandt. Infolge der völligen Mißernten zeigen die Weinbauflächen hier und in der Umgegend in den letzten Jahren eine bedeutende Abnahme.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Februar.

Seine Königliche Hoheit Prinz Wilhelm von Schweden wurde vor 8 Tagen am Blinddarm operiert. Wie die „Karlsr. Ztg." mitgeteilt wird, befindet sich der Prinz auf dem Wege voller Genesung.

⊨ **Das Eiserne Kreuz** erhielten: **1. Klasse: Leutn. Wolfgang Tillessen** von Mannheim, der, obwohl er einen Arm verloren hat, seit längerer Zeit wieder im Felde steht. — **2. Klasse: Assistenzarzt** Dr. med. Ph. **Janson** von Karlsruhe, Gefr. **Paul Geißler** von Karlsruhe-Rintheim, Unteroffz. Friedrich **Vollmer** von Knielingen, Gefr. Emil **Schnetz** von Muggensturm, Offz. Stellv. Hauptlehrer Arthur **Latterner,** Unteroffz. Karl **Gauß** und Unteroffz. **Christian Bischoff** von Pforzheim, Gefr. **Hornig** von Heidelberg-Handschuhsheim, Feldwebel Badewärter Karl **Wunsch** von Baden-Baden, Unteroffz. Gustav **Künstlin** von Dinglingen bei Lahr, Oberjäger Installateur Gustav **Schwarz** und Unteroffz. Ernst **Gäßler** von Lahr, Unteroffz. Wilhelm **Stulz** von Kippenheim, Unteroffz. Zahntechniker Richard **Fuchs** von Emmendingen, Feldweblleutnant **Koch** von Freiburg, Vizefeldwebel Kaufmann **Hirt** und Unteroffz. Karl **Meisterhans** von Triberg, Unteroffz. Oskar **Straub** von Furtwangen und Hauptmann d. L. Oberförster **Fischer** von Stockach. — Dem Feldunterarzt Otto **Hauger** von Karlsruhe, zurzeit bei einer Armee im Osten, ist vom Kaiser von Oesterreich das k. und k. österreichische Verdienstkreuz mit der Krone am Kriegsbande verliehen worden. — Buchhalter Erwin **Helffenstein,** Krankenträger bei der Sanitätskomp. 56, erhielt die Bad. silb. Verdienstmedaille am Bande der militär. Karl Friedr.-Verd.-Med. — Dem Vizewachtmeister Wilh. **Gartner,** 6. Batt. Res. Feld-Art.-Regt. 55 wurde zum Eisernen Kreuz die württemb. Medaille für Tapferkeit und Treue verliehen.

h. **Der heutige Herbsttag im Frühling dieses Winters** erregt allgemeines Mißfallen, denn der bunten Mischungen werden nachgerade allzuviele. Busch und Strauch steht in Grün und Blüte, die Wälderdecken beginnen zu knospen, über den Matten atmet schon der Hauch jungen Grünes und die Sonne, falls sie einmal wie am gestrigen Sonntag voll durchbricht, hat sommerliche Wärme. Dazu nun heute ein Nebelgeriesel, eine herbstliche Kühle — wahrhaftig, das sind alle Gaben des Jahres in einer Schüssel. Bis auf die Früchte. Aber ob diese in einem solchen flatternden Durcheinander der verschiedensten Lüfte reifen werden? Nein, da hat jener Bauer recht, der seine Wut über solche Veränderlichkeit in die denkwürdigen Worte zusammenfaßte: „So a Wetter, dös is üwerhaupt ka Wetter mehr!"

§ **Nahrungsmittelkontrolle.** Im Laufe des Monats Januar wurden 2625 Kannen Milch kontrolliert und dabei 75 Proben erhoben, von denen die Gr. Lebensmittelprüfungsstation 8 als gewässert, 3 als geringwertig und 1 wegen hohen Schmutzgehalts beanstandete. Ein Lieferant gelangte zur Anzeige, weil er Milch in schmutzigen Kannen versandte. Vom Schöffengericht hier wurde ein Händler wegen Ueberschreitens des Höchstpreises für Milch zu einer Geldstrafe von 50 ℳ verurteilt. — Ferner wurden folgende Proben von Nahrungsmitteln erhoben und zur Untersuchung an die Lebensmittelprüfungsstation abgeliefert: kondensierte Milch 2, Trockenmilch 6, Eier 2, Eiersatz 2, Eierwürfel 1, Fleischersatz 1, Wurst 3, Käse 2, Butterpulver 2, Mehlproben 18, Backwaren 25, Schokolade 3, Salatölersatz 1, Kaffee- und Teetabletten 4. — Drei Bäckermeister gelangten zur Anzeige, weil sie zur Kuchenbereitung Getreidemehl verwendeten.

§ **Verhaftet** wurden zwei Postaushelfer aus Odenheim bezw. von hier, weil sie beim Bahnpostamt hier aus Feldpostpaketen Gegenstände entwendeten.

Aus den Nachbarländern.

-ü- **Herrenalb,** 7. Febr. Ein **erfolgreiches Konzert** gaben gestern, nachmittags, die Verwundeten des Reserve-Lazaretts Ettlingen in hübsch eingerichteten Räumlichkeiten des hiesigen Bahnhotels vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft. In Musik- und Gesangstücken, ernsten und heiteren Vorträgen, zum Teil von den Feldgrauen selbst verfaßt, boten sie lobenswerte Leistungen, für welche sie wärmste Zustimmung fanden. Auch Herr Opernsänger Spemann spendete Liederzugaben mit allseitigem Beifall.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie.

Voraussichtliche Witterung am 8. Februar: Meist trüb, leichte Niederschläge, ziemlich mild.

Statt Karten

Erna Wolf geb. Hess

Hugo Kern

Verlobte

Karlsruhe im Februar 1916

Weinbrennerstr. 18 *Steinstr. 25*

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Konzert der „Konkordia".

-f. **Karlsruhe,** 7. Febr. Unsere großen Gesangvereine widmen ihre schöne Kunst in der jetzigen Zeit fast ausschließlich der Wohltätigkeit. Nachdem vor kurzem die „Liederhalle" durch die Veranstaltung eines Konzertes der städtischen Kriegsfürsorge einen recht ansehnlichen Betrag zufließen lassen konnte, gab gestern nachmittag die **„Konkordia"** mit einem **vaterländischen Konzert** zu Gunsten des Prinz Max-Fonds, des Roten Kreuzes und der städtischen Kriegsfürsorge den Beweis ihres Wohltätigkeits-Bestrebens. Da der große Saal des Konzerthauses auch gestern bis auf den letzten Platz besetzt war, dürfte das Erträgnis auch dieses Konzertes ein recht erfreuliches sein. Wiederum wohnten Ihre Kgl. Hoheiten der **Großherzog und die Großherzogin** der Veranstaltung bis zum Schlusse bei, dadurch bekundend, daß sie diese Indienststellung der Sangeskunst für Wohltätigkeitszwecke anerkennen und voll zu würdigen wissen.

Der Verlauf des Konzertes war in jeder Beziehung glanzvoll und gleich ehrend für die Veranstalter wie auch für die Mitwirkenden. Hervorzuheben sind in erster Linie die trefflichen Leistungen des Männerchores der „Konkordia", der unter der Leitung seines Chormeisters Heinrich **Lechner** zu bedeutsamer Höhe emporgestiegen ist und trotz der zahlreichen Lücken, die durch Kriegseinberufungen in seinen Reihen entstanden, auch gestern die Hörer zu packen und zu begeistern verstand. Kraftvoll und wuchtig klangen die prächtigen Lieder „Wir glauben all an einen Gott" von Spohr, „Deutschland sei wach!" von Scheffler und das „Deutsche Lied" von Attenhofer, süß und stimmungsvoll das „Nachtlied des Kriegers" und „Heut scheid ich". Und wie der Chor in diesen von ihm allein gesungenen Liedern sein schönes Stimmenmaterial und seine vorzügliche Schulung voll beweisen konnte, so freute man sich seiner einwandfreien, exakten Sangeskunst auch in den gemeinsam mit einem Schülerchor und unter Orchesterbegleitung vorgetragenen Konzertwerken herzlichst. Hervorragend schön gelangen so die „Schwarzwaldklänge" von Zöllner, und auch das zum Schlusse gesungene „Niederländische Dankgebet" konnte kaum klangschöner und wirkungsvoller gebracht werden, als in dieser Vereinigung. Dabei sei mit hoher Anerkennung auch der Leistungen des Schülerchores — oder vielmehr des Schüler- und Schülerinnen-Chores, denn es waren wohl mehr Mädchen als Knaben — gedacht, der unter Herrn Lechners Leitung sich sehr wacker hielt. Die frischen, jugendlichen Stimmen in einem öffentlichen Konzert so harmonisch zusammenzuhalten und ausklingen zu lassen, wie dies in den Liedern „Deutsche Hymne", „Lützows wilde Jagd", „Sie sollen ihn nicht haben" und „Matrosenlied" gelang, dazu gehört ein außergewöhnliches Verständnis des Dirigenten, aber auch viel Lust und Liebe der jugendlichen Sänger selbst. Wie sehr sich die Anwesenden des schönen Gelingens freuten, ging aus dem stürmischen Beifall, der den Chören und Liedern folgte, deutlich hervor.

Zu dem außerordentlich reichhaltigen Konzert waren neben den Chören auch drei hervorragende Solisten gewonnen: die Großh. Hess. Kammervirtuosin Frau Hedwig Marx-Kirsch aus Mannheim, Herr Hofopernsänger Hans Siewert vom hiesigen Großh. Hoftheater und Herr Konzertsänger Otto Weßbecher. Frau **Hedwig Marx-Kirsch,** die ja in Karlsruhe keine Unbekannte ist und deren Wiederkehr eine große Freude für die stattliche Anzahl von Freunden ihrer außergewöhnlich hochentwickelten Kunst bedeutete, spielte zunächst Brahms G-Moll-Rhapsodie, das Impromptu G-Dur von Schubert und Schumanns entzückendes Traumeswirren, sowie später im zweiten Teil den besonders technisch große Anforderungen stellenden Konzertwalzer von Moszkowsky und gab in dieser Blütenlese schönster Werke aufs neue Zeugnis von ihrem virtuosen Können. — Herr Hofopernsänger **Hans Siewert** erfreute durch vollendeten Vortrag dreier Lieder von Reichardt, Henschel und Wolf, von denen die Henschelsche „Morgenhymne" besonders glanzvoll ansprach, sowie durch das kleine, stimmungsvolle Liedchen „Soldatengrab" unseres einheimischen Komponisten Herm. Knierer und das dramatische „Jungfer Lüttich" von Alfr. Lorentz. Er sowohl, wie auch Frau Marx-Kirsch fanden jubelnden Beifall. Gleich dankbare Aufnahme wurde Herrn **Otto Weßbecher** zuteil, der seinen schönen, warm und voll tönenden Bariton zunächst dem Solo in den „Schwarzwaldklängen" lieh, und dann später noch einige Lieder von Pembaur und Kellermann geschmackvoll vortrug. Die Stimme dieses oft und gern gehörten Künstlers hat in der letzten Zeit an Glanz und Umfang entschieden noch gewonnen, sodaß seine Vorträge mit zu den schönsten des Konzertes gehörten. Herr Herm. **Knierer** war sowohl Herrn Siewert als auch Herrn Weßbecher ein feinsinniger, diskreter Begleiter auf dem Flügel. Desgleichen darf dem „Harmonie"-Orchester, das bei den „Schwarzwaldklängen" und beim „Niederländischen Dankgebet" eindrucksvoll mitwirkte, hohe Anerkennung ausgesprochen werden.

So stand die ganze Veranstaltung unter dem günstigsten Stern und der stürmische Beifall, der jeder der Programm-Nummer folgte, bezeugte deutlich die absolute Zufriedenheit aller Anwesenden. Neben dem Zwecke der Wohltätigkeit hat die „Konkordia" somit durch dieses Konzert auch ihrem eigenen Ruhme gedient, denn sie darf diese Veranstaltung an erste Stelle in die stattliche Zahl all ihrer bisherigen künstlerischen Erfolge einreihen.

Liederabend von Elisabeth Gutzmann.

lb **Karlsruhe,** 7. Febr. Eine unserer beliebtesten und strebsamsten einheimischen Konzertsängerinnen, Fräulein Elisabeth **Gutzmann,** gab am vergangenen Samstag einen genußreichen und gutbesuchten **Liederabend.** Ein abwechslungsvolles, interessantes Programm lag ihm zugrunde. Die besten Namen unter unseren musikalischen Lyrikern wie Schubert, Brahms, Reger, d'Albert, Schumann, Hugo Wolf, Pfitzner waren darin vertreten. Man wird bei jedesmaligem Hören gewahr, wie rastlos Fräulein Gutzmann an sich arbeitet, wie sie ihren Ton an Klangschönheit, Volumen zu steigern und ihren Vortrag immer lebendiger und wärmer zu gestalten weiß. Sie ist eine denkende Künstlerin, die ihre Aufmerksamkeit nicht nur der Wirkung der Einzelheiten, sondern auch der des Ganzen widmet. Darum erschien auch diesmal jedes Lied als eine abgeschlossene Schöpfung. Die Sängerin war vorzüglich bei Stimme und formte alles mit wohltuender Ueberlegenheit. So kam auch ein zierliches Liedchen der Karlsruher Tondichterin Margarethe **Schweickert** „Spieglein im Walde" sehr ansprechend zu Gehör. Die sympathische Konzertgeberin wurde mit Blumen und Beifall überschüttet.

Eine anschmiegsame, feinsinnige Begleiterin hatte sie an Fräulein Mathilde **Roth,** die auch in einigen Solostücken ihre hervorragenden technischen und musikalischen Vorzüge aufs neue hervorhob. Der duftig weiche Anschlag, der einfache und gesunde Ausdruck bezauberten wieder völlig. Der Eindruck der Schumann-Romanzen, des Weberschen „Menuett capriccioso", des Chopinschen „Impromptus" und namentlich der Liszt'schen 12. Ungarischen Rhapsodie war somit nachhaltig und tief. Die jugendliche Künstlerin mußte denn auch dem lebhaften Danke mit einer Dreingabe antworten. Auch sie wurde durch reiche Blumengaben ausgezeichnet.

In dem umfangreichen Schubertschen Gesange „Der Hirt auf dem Felsen" trug Herr Hofmusiker **Spranger** die obligate Klarinettenstimme mit rundem, wohllautvollem Tone und feinsinniger Auffassung vor.

Vom badischen Landtag.

Aus der Budgetkommission der 2. Kammer.

= **Karlsruhe**, 6. Febr. In der **33. Sitzung der Budgetkommission der Zweiten Kammer** am 3. Februar lenkte vor Eintritt in die Tagesordnung ein Mitglied die Aufmerksamkeit der Regierung darauf, daß bei einer kürzlich stattgefundenen Versteigerung kriegsunbrauchbarer Pferde durch die Landwirtschaftskammer **Pferdehändler durch vorgeschobene Personen gesteigert** hätten; es sollten doch nur **Landwirte** für ihren eigenen Betrieb kaufen dürfen; offenbar fehle **es an ausreichender Kontrolle.** Der Minister des Innern sagt zu, der Sache nachgehen zu wollen.

Der **Besuch der Kommission im Lazarett in Ettlingen** gibt einem Mitglied Veranlassung zu der Anregung, die dort geschaffene **Werkstatt** zur Herstellung künstlicher Glieder **auch im Frieden fortbestehen** zu lassen, da die von den Bandagisten bezogenen Prothesen viel zu teuer und meist nicht zweckentsprechend seien. Der Minister erklärt, es sei seines Wissens von der Militärverwaltung beabsichtigt, einige der Arbeiter so auszubilden, daß sie später in der Lage seien, als selbständige Gewerbetreibende solche Glieder herzustellen. Die gegebene Anregung werde er an die zuständige Militärbehörde weitergeben.

Hierauf wird die Beratung des **Antrages der Abgg. Zehnter und Gen.** über Gewährung **nachträglicher Preiszuschläge an Erzeuger von Weizen** usw. **fortgesetzt** und ein weiterer eingegangener **Antrag Stockinger und Gen.** mitbehandelt, nach welchem die Regierung im Bundesrat erneut **dafür** eintreten soll, daß die beschlossene **Erhöhung der Getreidepreise rückgängig gemacht** und die Zuschläge auf die Höchstpreise für Getreide beseitigt werden. In der Beratung wird einerseits darauf hingewiesen, die Preiserhöhungen seien nur auf die unrichtigen Bestandsangaben der Landwirte zurückzuführen. Statt einer Preiserhöhung hätte man **Enteignung** der unterschlagenen Vorräte anordnen sollen. Die städtische Bevölkerung, welche unter der Lebensmittelteuerung mehr leide als die ländliche, werde die für die Nachzahlung erforderlichen Summen in der Hauptsache aufzubringen haben und darüber in berechtigte Erregung kommen. Man müsse doch auch bedenken, daß **an Zöllen Hunderte von Millionen an die Landwirtschaft** bezahlt worden seien. Andererseits wird geltend gemacht, der Antrag Zehnter bezwecke nur eine **Gleichstellung des süddeutschen Kleinbauern mit den norddeutschen Großgrundbesitzern;** im übrigen dürfe man nicht ständig von Mogeleien der Bauern reden, denn die unzutreffenden Angaben rührten meist daher, daß man vor dem Ausdrusch das Ernteergebnis nicht richtig schätzen könne. Schutzzölle habe man auch für die Industrie gehabt. Die für die Nachzahlung erforderlichen Summen sollten aus **öffentlichen Mitteln,** d. h. **aus der Reichs- oder Staatskasse** bestritten werden, wie in dem Antrag **ausdrücklich** gesagt sei.

Der **Minister** betont, an eine **Rückgängigmachung der Zuschläge sei nicht zu denken.** Eine Erhöhung der Brot- und Mehlpreise für die Verbraucher werde nicht eintreten, **weil** eine schärfere Ausmahlung stattfinde. Zweck der Maßnahme der Reichsleitung sei, zu verhüten, daß weiterhin unrichtig gewirtschaftet und Getreide verfüttert werde. Die **Durchführung des Antrags Zehnter und Gen.** dürfte etwa **100 Millionen Mark** erfordern. Ob das **Reich** diese Summe übernehmen könne, sei von hier aus nicht zu beurteilen.

Nachdem der Schlußsatz des Antrags Stockinger und Gen.: „und die Zuschläge auf die Höchstpreise für Getreide beseitigt werden" in Verfolg einer aus der Kommission gegebenen Anregung von den Antragstellern gestrichen wurde und von den **Abgg. Massa und Gen.** beantragt wurde, zu dem Antrag Zehnter und Gen. folgenden Zusatz hinzuzufügen: „Eine Belastung der Kommunalverbände und der Gemeinden darf dadurch nicht eintreten und ebenso keine Erhöhung der Brot- und Mehlpreise", wird der Antrag Stockinger und Gen., sowie der Zusatzantrag Massa und Gen. einstimmig, der Antrag Zehnter und Gen. mit Stimmenmehrheit angenommen.

Zum Unterabschnitt der Denkschrift: **„Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln"**, zu welchem alsdann übergegangen wird, liegt ein **Antrag Kolb und Gen.** vor, wonach die Regierung dahin wirken soll, daß für Speisekartoffeln bis zur nächsten Ernte **unverändert bleibende Höchstpreise** festgesetzt werden, und ferner ein **Antrag Zehnter und Gen.**, die Regierung möge dafür sorgen, daß denjenigen Kartoffelerzeugern, welche ihre Kartoffeln in der Zeit von Erlassung der Bundesratsverordnung vom 28. Oktober 1915 bis zum Inkrafttreten des Zuschlags von 1.25 Mark für den Zentner **veräußert haben,** dieser Zuschlag nachträglich ebenfalls aus öffentlichen Mitteln bezahlt werde.

In der Beratung wird einerseits darauf hingewiesen, daß der erste Antrag durch die inzwischen erfolgte **Bewilligung höherer Preise** bereits überholt sei. Die Nachzahlung der Zuschläge, wie sie im Antrag Zehnter und Gen. vorgeschlagen werde, wird ein **ungerechtfertigtes Geschenk an die Landwirte** genannt. Andererseits wird betont, der Preis für die Kartoffeln sei zu nieder festgesetzt im Vergleich zu den hohen Futtermittelpreisen. Die Nachzahlung der Preiszuschläge unter entsprechender Berücksichtigung der Verluste durch Schwund, Fäulnis usw. sei nur ein gerechter Ausgleich für diejenigen, welche später abgeliefert hätten.

Der **Minister** betont, eine **Erhöhung der Kartoffelhöchstpreise** habe nicht stattgefunden; der Reichskanzler habe nur einzelne Stellen ermächtigt, 1.25 ℳ über die Höchstpreise zu bezahlen. Die badische Regierung habe sich gegen diese Maßnahme ausgesprochen und habe in zweiter Reihe die Gewährung einer allgemeinen mäßigen Vergütung für den durch Schwund usw. entstehenden Schaden befürwortet. Eine **Belastung der Verbraucher und der Städte** werde die Anordnung des Reichskanzlers für die Winterversorgung nicht mit sich bringen, da das Reich die Hälfte des Zuschlags übernehme und die andere Hälfte aus der Großh. Staatskasse bestritten werden solle. Bei **Festsetzung der Kartoffelhöchstpreise** seien die erhöhten Produktionskosten genügend berücksichtigt worden. Der **Aufwand,** den die **Durchführung des Antrags Zehnter und Gen.** erfordern würde, betrage nach einer ganz summarischen Schätzung **120 Millionen Mark;** es sei wenig Aussicht vorhanden, daß das Reich diese Summe übernehmen werde.

Mit Rücksicht auf in der Beratung vorgebrachte Bedenken gegen die Gewährung gleichhoher Nachzahlungen an alle Kartoffelerzeuger ändern die Antragsteller den Antrag Zehnter und Gen. dahin ab, daß **„ein entsprechender Zuschlag"** gewünscht werde, um so allen Zweifeln über die Auslegung des Antrages vorzubeugen.

Die Verhandlungen warden hier abgebrochen.

Herdschiffe

emailliert und verzinkt in jeder Größe noch vor Einziehung der kupfernen lieferbar. Bei Bestellung wolle man Länge und Breite des **Herdloches** angeben. 1282

A. Rosenberger,
Eisenwaren — Telephon 875.

Tresterbranntwein

hergestellt aus feinstem Weintrester, ca. 6000 Liter, billig abzugeben. Proben zu Diensten. **Gustav Pfirrmann, Gerwigstr. 14** (Laden). 1578

Sehr billig!

werden **Kostüme,** sowie **Kleider** und **Blusen** gutsitzend angefertigt, in und außer dem Hause. B4092
Kaiserallee 29, Hinterh. 3 St.

Telegramm!

Kaufe abgetragene Herrenkleider, Schuhe u. Stiefel, Säcke; zahle die höchst. Preise. (Einschreiben!) B4070.1
J. Zimmermann, Durlacherstr. 75.

Beamte u. andere solv. Personen erhalten **Darlehen** von 50 Mk. an auf monatl. Rückzahlung ohne Provisionsvorschuß. Antrag. unter Nr. B4062 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wer Geld braucht a. Hyp., Schuldsch., Wechsel, Police, Wertpap., schreibe sof. an **J. Löhöfel, Berlin,** Frobenstr. 18, ohne Vorspes. B4063.1

Bekanntmachung.

Das diesjährige Zinsenerträgnis des Karl Muntzschen Vermächtnisses im Betrag von rund 700 ℳ kommt auf 13. Mai d. J. zur Vergebung. Das Erträgnis soll nach dem Willen des Stifters einem **braven, unbescholtenen hiesigen Geschäftsmann** zugute kommen, dem die Mittel zum Emporbringen seines Geschäfts fehlen. Die Bewerber müssen die Gewähr dafür bieten, daß durch eine einmalige größere Beihilfe, welche zur Beschaffung von Arbeitsmaschinen oder zur sonstigen Verbesserung der Geschäftseinrichtungen dienen soll, eine **wesentliche dauernde Hebung ihrer Leistungsfähigkeit** erzielt werden kann. Bewerbungen sind bis zum 1. April d. J. unter genauer Schilderung der Verhältnisse beim Stadtrat einzureichen. 1561

Karlsruhe, den 5. Februar 1916.

Der Stadtrat.

Bankhaus Straus & Co.
Karlsruhe
Friedrichsplatz 1 — Eingang Ritterstraße
Fernsprech-Anschluß Nr. 30 und Nr. 506. 5412

Unentgeltliche Rechtsauskunft-Stelle für Frauen
Frauenbildung — Frauenstudium.
In den Sprechstunden **Dienstag 6—8, Freitag 6—7 Lindenschule, Kriegstr. 118,** wird außer in **Rechtsfragen** auch **Auskunft** erteilt in **Berufsfragen** u. in der **Hinterbliebenen-Fürsorge.** 17489*

Zu kaufen gesucht:
Vollständige mechanische Werkstätte
mit oder ohne Drehstrom-Motor.
461a.3.1 **Karl Müller, Bretten** in Baden.

Konditorei
mit **Haus** in allerbester Lage in Karlsruhe billig zu **verkaufen.** B4068
Näheres **M. Busam, Sofienstr. 13.**

Drogerie Lang. Wo?
Carl Pfefferle
Erbprinzenstr. 23 Tel. 1415
empfiehlt frisch eingetroffen

feinste
Angel-Schellfische
per Pfd. **90 ₰ — 1 Mk.**
feinster Cabliau
ganz, sowie im Ausschnitt billigst. B4057

Mein Spezial-Benzin
Marke Lang, prima Ware, für Taschenfeuerzeuge, ist wieder eingetroffen. 1563
Drogerie Lang,
Kaiserstraße 69.

Umsonst ein Gesellschaftsspiel od. geg. Einsendung von 50 Pfg. ein die größte Vielseitigkeit ergebendes Doppelspiel (2 Spiele franko) verschafft sich, wer die Lösung des Rätsels

Ler-	ne	lei-
kla-	zu	gen
den,	ob-	ne

einschickt an **Neuheiten-Vertrieb Torpedo, Chemnitz.** 479a

Acker
großer oder kleiner zu **pachten** gesucht. Angebote unter Nr. B4086 an die Geschäftsst. der Bad. Presse.

Zu verkaufen

In Existenz!
Pension in bester Lage Münchens, vorn., alte Kundschaft, weg. Fam.-Verhältn. ungewöhnl. bill. zu verk. Angebote unter **M. T. 37** an **Haasenstein & Vogler, München.** 478a.2.1

Pianino
Stuttgarter Fabrikat, wird unter Garantie f. ℳ **320** abgegeb. B4064
Heinr. Müller, Baumeisterstr. 14, III.

Kochherde-Verkauf,
2 sehr gute, mit schönen Beschlägen, mit 2—3 Loch, garantiert guter Brand und Backen, billig abzugeben. B4076
Karlstraße 20, II. Hof.

1 **Laute,** schöner, voller Ton, und 1 **Grammophon** mit Trichter, tadellos spielend, mit 20 Platten, billig zu verkaufen. B4087.2.1
Hebelstr. 9, II., Bräuer.

Infanterie-Rock u. Mantel (eigen) gut erhalt., zu verkf. B4043.2.1 **Rudolfstr. 8,** IV.

Stellen-Angebote.

Rechnungsgehilfe.
Die Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen bei Freiburg sucht zum sofortigen Eintritt einen gewandten, im Rechnungswesen erfahrenen Gehilfen (Gehilfin). Gehalt nach Übereinkommen. Berechtigung zur Teilnahme am Anstaltskosttische gegen mäßige Vergütung. Bewerbungen mit Zeugnissen und Lebenslauf und mit Bezeichnung der Gehaltsansprüche, an die Direktion. 460a

Buchhalter
für dauernde Stellung.
Selbständiger, bilanzsicherer mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut, möglichst aus der Kolonialwaren und Delikatessenbranche für sofort oder später **gesucht.** Ausführl. Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Albert Kauth,** Kolonialw., **Bad Ems,** erbeten. 476a

Verkäuferinnen
für Kriegspostkarten 2c., behördl. genehm., mit tadellosem Ruf, **sof. ges.** Kriegerfrauen bevorzugt. Zu melden von 6—7 Uhr abends. B4044 **Leopoldstr. 20,** I.

Junger, flotter
Verkäufer
der in der Kolonialw-, Delikatessen- u. Aufschnittbranche bewandert ist, für April **gesucht.** Angebote erbeten an **Albert Kauth,** Kolonialwaren, **Bad Ems.** 476a

Anzeigensammler
für hervorragendes Werk, von großem Verlag, hohe Provision oder Gehalt sofort gesucht. Angebote **S. D. 512** an die **Deutsche Reichszeitung Bonn** a. Rhein. 478a

Tüchtiger **Schneider** auf Woche sofort **gesucht.** B4091
K. Haus, Kaiserstr. 110, Stb. 2. St.

Tüchtiger, fleißiger 471a2.1
Müller
findet als Walzenführer sofort sehr gut bezahlte Stellung.
Karl Bury, Mühlenwerk,
Wahlwies (Baden).

Mädchen gesucht
gesundes, nicht unter 18 Jahren, in kleine Beamtenfamilie als Hausmädchen. Ohne **gute** Zeugnisse aus **besserem** Hause Vorstellung **unnötig.** Näheres **Ettlingerstr. 45,** II. B4074

Tüchtiger Bauführer,
in Hoch-, Tief-, sowie Eisenbetonbau bewandert, wird sofort für auswärtige Baustelle **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einzureichen an
Josef Krapp,
Unternehmung für Beton- und Eisenbetonbauten,
1574.2.1 **Karlsruhe i. B.**

Reisender
für gut eingeführte Tour in Baden und Württemberg zum baldigen Eintritt **gesucht.** Nur solche Herren, die gänzlich militärfrei sind und genaue Kenntnisse der Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Branche besitzen und bereits mit Erfolg in obigem Gebiet gereist haben, wollen Angebote mit Zeugnisabschr. u. Bild einreichen bei 462a
C. M. Goldschmidt, G. m. b. H, **Worms.**

Zum baldigen Eintritt militärfreier, möglichst fachkundiger, erfstl.
Reisender
für den Verkauf von **Pack- u. Einschlagpapieren, Düten u. Säcken** für große Plätze und eingef. Touren gegen hohe Bezüge gesucht. Geeignete Bewerber werden um Abgabe ihrer Ansprüche unter Anschluß von Bild und Lebenslauf gebeten. 423a.2.1
Papierverarbeitungswerk Bruchsal (Baden),
Hettmannsperger & Löchner.

Militärfreier, selbständiger
Korrespondent, sowie einige **Kontoristen**
gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. 470a
Hohenlohesche Nährmittelfabrik, A.-G.,
Kassel-Bettenhausen

Tüchtige Holzbildhauer
sowie **Schreiner**
für dauernde Arbeit **gesucht.**
Hof-Möbelfabrik A. Dietler
463a **Freiburg i. Br.**

Maschinist
gesucht zur Führung von Dampfmaschine zum baldigen Eintritt. Anfragen mit Angaben von Alter, ob militärfrei, ob ledig oder verheiratet, auch ob und wo zurzeit in Stellung, an die 469a.2.1
Brauerei Meyer & Söhne in Riegel.

Gesunde Amme
per sofort **gesucht.** Bevorzugt werden Frauen, deren Kind nicht älter wie 3 Monate ist. Dasselbe kann mit aufgenommen werden. 1565.2.1
Gräfin Rüdt, Beethovenstraße 2. — Telephon 2273.

Hausbursche
kräftig, fleißig und ehrlich, **sofort gesucht.** 1566
Kuhnert & Co.
Wilhelmstraße 17.

Dienstmädchen
ein ord., gegen hohen Lohn sofort gesucht. Nur mit guten Zeugnissen wird berücksichtigt. B4042
Rüppurrer Straße 5, III. Stock.

Herr,
gebild., sucht saub., bess., jüngeres **Mädchen** od. **Witwe** z. Führg. des Haush. Kochkenntn. nicht unbed. erforderl. Angeb. unt. Nr. 457a an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Schriftsetzer-Lehrling
stellt zu Ostern ein 1557
Doeringsche
Buch- und Kunstdruckerei
Amalienstraße 83.

Dekorationsmaler-Lehrling
kann auf Ostern unter günstigen Bedingungen, bei gewissenhafter, guter Ausbildung eintreten. B4060
Näh. **Amalienstr. 28,** im Büro.

Kaminfeger-Lehrlingsgesuch.
Kräftiger, gesunder Junge aus ordentlichem Hause, am liebsten vom Lande, welcher Lust hat, das Kaminfegerhandwerk zu erlernen, kann am 1. Mai ds. Js. unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Angebote wolle man zur Weiterbeförderung unt Nr. 393a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" einsenden. 2.2

Stellen-Gesuche.

Schweizer
sucht sofort **Stelle** als **Verkäufer** in größeres Geschäft. Spezerei bevorzugt. Gute Zeugnisse sind aufzuweisen. Bis eingelebt, zu bescheidenem Lohn. Angebote erbeten an **Theodor Egger, Sophienstraße 58.** B4045

Suche Stelle
als **Zimmermädchen** in gutem Hause oder **Alleinmädchen** in kinderlos. Haushalt. Näheres
B3916 **Humboldtstraße 8,** IV, r.

Alleinstehende Person sucht den ganzen Tag Beschäftigung gleich welcher Art, ginge auch als
Haushälterin
zu einem älteren Herrn od. Dame. Briefe bitte an **T. Mächtlinger,** Wilhelmstr. 2, III, **Durlach.** B4046

Suche für meine Tochter, welche 9 Jahre die Töchterschule besuchte,
Lehrstelle auf **Büro.**
Angeb. unt. Nr. B4079 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Vermietungen.

Modern eingerichteter Fabrikbetrieb in Nähe Karlsruhe hat
600 qm Arbeitsräume
ganz oder geteilt, mit Dampfheizung, Warmwasserversorgung, elektr. Licht, bis zu 25 HP elektr. Kraft in hellen, luftigen Räumen, sofort verfügbar. Bequeme Lage in Nähe des Bahnhofs, billige weibliche Arbeitskräfte sind vorhanden. Adresse unter Nr. 465a zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Schöne **Wohnung** mit Glasabschluß, von 2 oder 3 Zimmern, ist möbliert oder unmöbliert sofort **zu vermieten.** B4077.2.1
Augustastraße 1, 2. Stock.

Auf 1. April od. Mai wird eine 2 od. kl. 3 Zimmerwohng. m. Zubeh. zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. Nr. B4053 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Augartenstraße 17 ist eine schöne **Wohnung** von 2 großen Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, sowie Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres Laden. B4083

Freiburg i. Br.
schöne 5 Zimmerwohnung, 3. Stck., Gas, Elektr., Spit., Bad, Balkon, 2 Terr., Gart., a. 1. April zu vermiet. B4056 **Kunzstraße 50.**

Adlerstraße 5, Hinterhaus, ist ein freundliches möbliertes **Zimmer** zu vermieten B4082

Kaiserstraße 63, 4. St., Hinterh., 2 große Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller, auf 1. April **zu** vermieten. Monatlich 30 Mark. Näheres im Laden. B4074.3.1

Miet-Gesuche.

Kinderloses Ehepaar **sucht Zweizimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. März **zu mieten,** möglichst mit Gas. Angebote unt. B4071 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

Fräulein sucht per sofort
gut möbl. Zimmer.
Angeb. mit Preisang. unt. B4048 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Ein für längere Zeit nach Karlsruhe kommandierter Offizier **sucht** per sofort **gut möbliertes**
Wohn- u. Schlafzimmer.
Angebote unt. B4064 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten, unvergeßlichen Vater, Bruder, Schwager u. Onkel

Karl Josef Zimmermann

Kaufmann

versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, im Alter von nahezu 51 Jahren heute nacht 3 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 7. Februar 1916.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr statt.
Trauerhaus: Erbprinzenstraße 28. 1571

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter

Katharina Baumann

geb. **Meyer**

am Samstag abend nach nur zweitägigem Kranksein im Alter von 31½ Jahren sanft verschieden ist.

In tiefem Schmerz:

Gustav Baumann u. Kinder.

Karlsruhe-Gartenstadt, den 7. Februar 1916.
Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Asternweg 29. B4072

Danksagung.

Allen denen, die uns bei unserem schmerzlichen Verluste so innige Anteilnahme bekundet haben, sagen wir hiermit herzlichen Dank.

Besonderen Dank den lieben Schwestern des Hl. Bernhardushauses für die aufopfernde und treue Pflege der nun in Gott Ruhenden; herzlichen Dank Herrn Stadtpfarrer Hesselbacher für seine trostreichen Worte.

Für die vielen Blumenspenden und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Namens der trauernd Hinterbliebenen:
Karl Eisenlöffel.

Karlsruhe, 7. Februar 1916.
Wilhelmstraße 45. B4041

Die eiserne Waschfrau

die kleinste, beste und billigste Waschmaschine der Welt
Preis nur 8.00 Mark
wird wegen großer Nachfrage
morgen Dienstag, den 8. Februar,
nachmittags um ½5 Uhr und abends um 8 Uhr pünktlich
im **großen Saale der Eintracht, Karl-Friedrichstraße,**
nochmals praktisch vorgeführt.

Der Besuch dieser Vorführung ist kostenlos und ohne Kaufzwang. **Jede Hausfrau von Karlsruhe und Umgegend ist dazu eingeladen.**

Schmutzige Wäsche (auch **Stärkewäsche**) bitte mitzubringen.

Die eiserne Waschfrau
wäscht mit Preßluft und Saugkraft,
wäscht in fünf Minuten 1 Kübel Wäsche sauber,
wäscht ohne scharfe Mittel und ohne Reibung,
wäscht spielend leicht, B4055
ist für jeden Haushalt geeignet,
spart an Zeit, Arbeit und Waschmittel und schont die Wäsche außerordentlich.

Besucher der Vorführungen erhalten den Apparat bei Bestellung zum
Ausnahmepreis von 6.50 Mk.
Seit wenigen Monaten Tausende verkauft.
Platzvertreter gesucht.

Ein Posten:
Kaufen Sie Wäsche-Stickereien und Spitzen
besond. preiswert solange Vorrat im
Spezial-Geschäft Oscar Beier
Kaiserstr. 174, bei der Hirschstr.

Wäsche-Stickereien auf Madapolam, Batist, Unterrock-Stickereien, fert. Unterröcke, Madeira- (solideste) Handstickerei.

Reichste Auswahl. Durchgesehene Ware, keine Ramschware, nicht hineingeschnitten. 1096

Weisse Stoffe
für Leib- und Bettwäsche. Millieux, Tablett- und Eisdecken, Madeira-Taschentücher.

Reste
darunter sehr vorteilhafte Maße.

Gegr. 1877.

Drogerie Lang. Wann?

Sage 150, Romanbücher bill. z. verk. Lessingstr. 54, 1 Tr. rs.

Möbel der Firma Holz-Gutmann

vormals Holz & Weglein
werden beim Kauf gerne bevorzugt.

Der große Ruf meiner Firma beruht auf der Tatsache, daß die gebotene Auswahl, die Qualitäten, vornehmen Formen, billigen Preise, das Renommee meiner altbekannten Firma gründeten.

Bei Besichtigung der großen Vorräte
kompletter Wohnungseinrichtungen in vier Stockwerken, bitte ich ganz besonders auf die billigen Preise zu achten.

Kaiserstr. 109 Holz-Gutmann Telephon 401
Adlerstraße 9 / Zähringerstraße 90 } Magazin-Räume.
1554.2

Drogerie Lang. Woher?

Tee

hochfeine Sorten,
per Pfd. Mk. **3.50, 4.—, 4.40, 5.40, 6.—, 8.—.**

Tee-Blum
Karlsruhe
Kaiserstraße 209
Telephon 267. 1452
Versand nach auswärts.

Senden Sie, weil nötig,
ins Feld:

Trocken-Ei
Trockenmilch
Dörrgemüse
Kakaowürfel
Tectabletten
Trockenobst
Südfrüchte
Bouillonwürfel
Suppenwürfel
Nußnährmittel
2c. 1570

Reformhaus
Neubert
Kaiserstraße 122.

20 verschiedene Größen, gute
Feldpostschachteln,
120 kleine, oder 90 mittlere, od. 60 große geg. 5 M Nachn.
Paul Rupps, Freudenstadt 63
379a Schwarzwald. 12.6

Beteiligung.

Welch kaufm. gebild. Herr oder Dame würde sich mit einigen Tausend Mark, außer Verwertung einer konkurrenzlosen, soliden und praktischen Neuheit, die für jede Familie von großem Wert und Nutzen ist und daher guten Absatz und reichlichen Verdienst abwirft, beteiligen. Angebote unt. Nr. B4040 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Heirat.

Dr. jur., Ende der 40er J., hier unbekannt, sucht die Bekanntsch. einer Dame entspr. Alters u. in guten Verhältn. zwecks bald. Heirat. Gefl. Angebote unt. Nr. B4057 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Adoption!

Kinderloses Ehepaar wünscht Mädchen (nicht unter 3 Jahren), am liebsten Kriegswaise, an Kindesstatt anzunehmen. Angebote unter Nr. 466a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Verloren

eine **Geldbörse** mit größerem Inhalt von Soldat. Nahe Straßenbahndepot und Gerwigstr. Gegen Finderlohn abzugeben auf dem Fundbüro. B4060

Verloren am Samstag abend von einem Arbeiter **Portemonnaie** m. Inhalt und **Damenuhr** mit **gold. Herren-Kavalierkette** von Rüppurrerstr. bis Augartenstr. Abzugeben gegen gute Belohnung. Zu erfragen unt. Nr. B4051 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 2.1

Verloren

goldener Zwicker. Abzugeben Lauterbergstr. 16, part. r. B4054

Entlaufen

Bulldogge, weibl. Gegen Belohnung abzugeben B4084
Zigarrengeschäft Kaiserstr. 93.

Drogerie Lang. Warum?

Benzin

714*
und Ersatz
für Motorenbetrieb liefert
Chem. Fabr. F. Menzer,
Karlsruhe i. B.

Zu kaufen gesucht

Kaufe
gut erhaltenen **Offizierskoffer** und **Armeepistole.** Angebote m. Preisangabe unt. B4065 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Zu kaufen gesucht
2—3 gute Betten, Schrank, Diwan, Vertiko, Bücherschrank, nußbaumpoliertes Büfett. B4080
E. Fröhlich, An- und Verkauf, Uhlandstraße 12, Laden.

Kinder-Stubenwagen
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B4047 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Zu kaufen gesucht: gebrauchte **Reisehandtasche** für Herrn und gebr. **Musiktasche,** Leder, für Mädchen.
Angebote unt. B3968 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Zu verkaufen

Villa-Verkauf.
Eine in herrl. Lage des Murgtales gelegene kleine **Villa,** sowie ein **ländl. Objekt mit Wasserkraft,** beid. z. Zt. vermietet, ist sofort **billig zu verkaufen.** Wird evtl. Hypotheke oder Lastauto in Zahlung genommen. Näh. unter Nr. 395a durch **die Geschäftsstelle** der „Bad. Presse" erb.

Kohlengeschäft
sehr altes und gutgehendes, ist weg. Todesfall sofort zu verkaufen. Angebote unter B4066 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Laden-Einrichtung,
fast neu, für Weinhandlung oder Zigarrengeschäft, sof. billig zu verk. Näh. **Ludwig-Wilhelmstr. 18** im Weinladen. B3761

Pianos.

Einige gesp. **Pianos zu Mark 350,** sowie **Mark 425, ganz vorzügliche Instrumente,** mit 5jährig. Garantie zu verkaufen. 1442
Piano-Haus
Johs. Schlaile,
Karlsruhe, Douglasstr. 24.

Schneider-Maschine,
Pfaff-Klasse 34, und
Knopfloch-Maschine,
Gutmann-Type IA,
zu verkaufen. 1451*
Kaiserstr. 177, II.

Nähmaschine, B4078 6.1
ungebraucht, unter Garantie günstig zu verk. Uhlandstr. 20, 2. Stock.

Fahrrad. Bei Unterzeichnetem ist e. gut erhalt. Knab.-Fahrrad z. verk.
Mich. Bauer, Oberwärt. i. d. Kreispflegeanstalt **Fußbach.** Stat. Schönberg, Kinzigtal, Gr. Bad. 467a.3.1

Gut erhaltener, mittelgroßer **Eisschrank** preiswert zu verkaufen.
B4061.3.1 Hirschstraße 122, II.

1 Reitsattel,
komplett, 1 **Pferdegeschirr** billig abzugeben. 1553.2.1
Karl Wilhelmstr. 26, im Büro.

Neue Zither mit unterlegbaren Notenbl. billig abzug. Gefl. Anfragen unter Nr. B4081 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Bereits neue schwarze Tuchjacke 14 M, schw. Jackenkostüm auf Seide 10 M, schw. Plüschjacke 8 M, dunkelblauer Mantel 8 M, zu verkaufen. Größe 42—44. Kaiserstraße 179, Hinterhaus 4. Stock. B4059

Weißer Reiher
wenig getragen, billig zu verkaufen.
B4085 Engelerstr. 6, part. links.

Rassenreiner Hund,
Airedaleterrier, 13 Monate alt, gut wachsam, zu verkaufen. B4075.3.1
Ettlingen, Karlsruherstr. 18.

Auskünfte

über: **Charakter, Ruf, Vorleben u. Vermögensverhältnisse** 2c.
über: **Personen an allen Plätzen**
erteilt streng verschwiegen 252.6
Südd. Auskunftei, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 56.

Stenographie!

Abendkurs.
Mittwoch, den 9. Februar
beginnen wir mit einem
Anfängerkurs für Damen u. Herren
in **Stenographie** nach **Gabelsberger** und **Stolze-Schrey.**

Ferner können zu unseren **Mitte Februar** beginnenden
Fortbildungskursen
ebenfalls in beiden Systemen noch Teilnehmer eintreten.

Honorar mäßig.

Handelslehranstalt u. Töchterhandelsschule „Merkur"
größtes und ältestes derartiges Institut am Platze
Karlsruhe, Karlstrasse 13
nächst dem Moninger.
Telephon 2018. 1481

Ziehung unwiderruflich 11. und 12. Februar 1916.
Große Stuttgarter Geldlotterie
Sehr günstige Gewinnaussichten da auf ca. 16 Lose ein Treffer.
6 012 Geldgewinne Mk. 120 000 Hauptgewinne Mk. 50 000 15 000
Lose à Mk. 3.— (10 Stück Mk. 28.—)
empfiehlt die Generalagentur **Moritz Herzberger, Mannheim, O 6, 5** und **E 3, 17.**
Verkaufsstelle für Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstr. 11/15. 270a

Tafeläpfel!

Einige Waggon stehen an der alten Eilguthalle und werden in jedem Quantum abgegeben. B4067
J. Küng, z. Bratwurstglöckle.

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Lebende Hechte	Pfund	1.25
Lebende Karpfen	Pfund	1.25
Lebende Bresen	Pfund	65, 75 ₰
Frische Barsche	Pfund	75 ₰
Rotaugen	Pfund	48 ₰

Prima la Schellfische
Pfund **85 ₰ 75 ₰ 55 ₰** 1567

Geschwister KNOPF.